

Buchkultur

Das internationale Buchmagazin

Heft 216 5/2024

HYSTERISCH?

HEALTH-GAPS IN
DER TRADITIONELLEN
MEDIZIN

DER LANGE ARM DES KRIEGES

DIE SPRACHE
ALS WAFFE DER
SCHREIBENDEN

NEUE LITERATUR VON
JESMYN WARD
CAROLINE PETERS
MATTEO B. BIANCHI

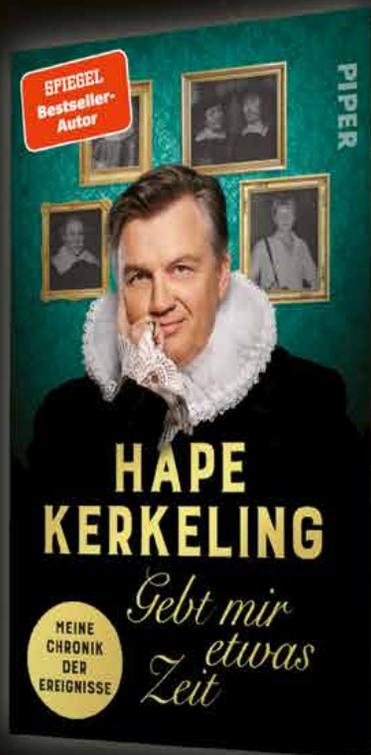
SECHS BESTE AUS DEM GASTLAND ITALIEN

FBM
2024

BETRACHTUNGEN ÜBER
DEN PREMIO STREGA

ISSN 1026-082X
EURO 8,90 / FR 10,50
11.10.2024





»DAS SCHÖNSTE
KOMMT ERST NOCH,
WOBEI DAS BESTE
GERADE ERST
BEGONNEN HAT.«

DIE FORTSETZUNG VON
HAPES LEBENSGESCHICHTE

ISBN 978-3-492-05800-1

24,00 € (D) | 24,70 € (A) | 368 Seiten

© Susie Knoll

PIPER  

Alle Infos auf piper.de/hape-kerkeling

SCHWER VERDAULICH

Puh, die Herbstbücher – bzw. die Auswahl an Herbstbüchern, die Sie in dieser Ausgabe der Buchkultur erwartet – haben es ganz schön in sich. Oft fällt mir das erst in der großen Zusammenschau so richtig auf, wenn sich die einzelnen Texte zum Magazin fügen, das Sie am Ende vor sich haben. Da lesen Sie etwa, prominent platziert in unserer italophilen Coverstory, von Ada D'Adamo, die als Zweite in der Geschichte den Premio



Strega posthum erhalten hat (nach Giuseppe Tomasi di Lampedusa – »Der Leopard«) und die ihren »Brief an mein Kind« an ihre schwerstbehinderte Tochter verfasst, als auch sie selbst bereits an Krebs erkrankt ist. Auch Jasmyn Ward und Matteo B. Bianchi schreiben vom Äußersten, das der Mensch verkraften kann, von Sklaverei und Suizid; und dann ist da noch der medial immer weiter zur Normalität gewordene Ukrainekrieg. Nach und nach machen immer mehr Schriftsteller/innen ihn zum Thema und leiten in ihren Werken allesamt die große Frage ein: Wie über unsagbares Leid berichten, wie darüber schreiben? Von der Antwort können Sie sich diesmal anhand überdurchschnittlich vieler Titel in diesem Heft überzeugen. Natürlich, schwere Themen verlangen so einiges von der Leserin, dem Leser ab. Doch wenn den Literat/innen das Kunststück gelingt, dann entsteht daraus, wie ich finde, die profundeste, berührendste Literatur – dann wird man einmal mehr erinnert, warum es Literatur überhaupt geben muss.

Und weil auch die Sachbuchthemen nicht gerade leicht verdaulich sind (Andreas Kremla setzt sich mit Büchern über Auseinandersetzungen auseinander und ich durfte mich rund um die sogenannten »Health Gaps«, also Diskriminierung in der Medizin informieren) und allzu schwer im Magen liegen, lockern wir das Heft mit einem luftig-leichten »Eingekreist« auf und entführen Sie zwischenzeitlich in die Welt der Kulinarik. Von entzückend anekdotischen Küchengeschichten über Getränke, Zitrusfrüchte bis zu Anleitungen zum »einfach Kochen« – wir servieren Ihnen mit großem Vergnügen die schönsten Kochbücher für den Herbst!

Zum Schluss noch ein erfreulicher Hinweis: Gleich zwei Mal gibt es in diesem schillernden Leseherbst übrigens die Möglichkeit, uns kennenzulernen und besuchen zu kommen! Sowohl auf der Frankfurter Buchmesse als auch auf der Buch Wien werden wir mit einem Stand vertreten sein. Sehen wir uns? ■



Katia Schwingshandl
& die Redaktion



Die nächste Ausgabe der Buchkultur erscheint am **6. Dezember**. In der Zwischenzeit versorgt Sie unser monatlicher Bücherbrief am **12. November** mit Neuigkeiten aus der Buchwelt. Einfach anmelden auf buchkultur.net!

Coverillustrationen © Jorghji Poli



Aus Respekt für unsere Umwelt wird das Magazin Buchkultur umwelt- und gesundheitsschonend hergestellt. Registrierungsnummer: PDFC/16-44-917

Raffaella Romagnolo

Foto: © Lucia Bianchi



Auch als eBook und eHörbuch

Die zehnjährige Francesca kümmert sich hingebungsvoll um eine Katze, aber mit Menschen spricht sie nicht. Ihre Lehrerin Gilla vermutet hinter dem Schweigen ein Geheimnis. Niemand weiß, was das Kind unter Mussolini und im Krieg erlebt hat. Erst seit Kurzem ist Frieden in Europa. Gilla hofft auf einen Neuanfang für ihren Schützling. Mit den einfachen Mitteln einer Lehrerin versucht sie, Francescas Welt wieder ins Lot zu bringen.

Mehr unter:
diogenes.ch/raffaellaromagnolo



Foto: © Maria Noi

»Überzeugende Literatur, die die großen Umbrüche der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hautnah erlebbar macht.«

SOPHIE WEILANDT, ORF

320 Seiten. Gebunden und als E-Book
zsolnay.at

INHALT

BÜCHERTISCH

- 06 Für diese Ausgabe hat sich Michael Schnepf mit Bücher-Glücksorten, dem digitalen Zeitalter und ausgefallenen Traditionen auf dem Teller beschäftigt

LITERATUR

- 12 **Coverstory: Sechs Beste aus Italien**
Italophile Betrachtungen über den Premio Strega
- 19 **Ein Abstieg in die Hölle der Zwangsarbeit**
Jesmyn Ward schildert eine qualvolle Reise in melodischer Prosa
- 22 **»Der Krieg hat einen langen Arm«**
Schriftsteller/innen und ihre Waffe: Die Sprache
- 25 **Chronologie der Trauer**
Matteo B. Bianchis Literatur ist zugleich Überlebensbericht
- 26 **Hanna und ihre Töchter**
»Ein anderes Leben« heißt der erste Roman von Caroline Peters
- 32 **Wiedergelesen: Thomas Mann**
Nach hundert Jahren bringt uns eine Jubiläumsausgabe den »Zauberberg« zurück
- 78 **Zur Sprache kommen** | Lukas Meschik

REZENSIONEN

- 16 George Saunders, Sally Rooney, Norman Ohler
- 17 James McBride, Téa Obreht, Mithu Sanyal
- 18 Leyla Bektaş, Amir Hassan Cheheltan
- 20 Sabin Tambrea, Johanne Lykke Holm, Thorsten Nagelschmidt
- 21 Philip B. Williams, Agri Ismail, Mikołaj Łoziński
- 24 Marica Bodrožić, Hengameh Yaghoobifarah, Lea Ruckpaul
- 30 Wang Xiaobo, Felix K. Nesi
- 31 Nana Nkweti, Bachtyar Ali
- 34 Wiederentdeckt: Edith Anderson (Hg.), Frances Hodgson Burnett
- 35 Wiederentdeckt: Simone de Beauvoir, Giosué Calaciura

LYRIK

- 36 Ulrich Koch, Lukas Meschik
- 37 **Jetzt im Zwischen**
Gegenwart als Kipppunkt im Gedicht

ESSAY

- 38 Charles Pépin, Uschi Korda
- 39 Emilienne Malfatto, Olivia Laing

EINGEKREIST: KULINARIK

- 40 **Zu Tisch, zu Tisch!**
Küchengeschichten aus aller Welt
- 42 **Nicht nur in vino veritas**
Vier Ideen, um den Getränkehorizont zu erweitern
- 43 **Agrumenkunde**
Auf den Spuren von Orangen, Zitronen & Co.
- 44 **Einfach kompliziert**
Diese Kochbücher versprechen, Kochen einfach zu machen

SACHBUCH

- 46 Annegret Braun, Richard Sennett, Timothy Snyder
48 **Einmal Hysterikerin, immer Hysterikerin?**
Die traditionelle Medizin ist auf weiße Cis-Männer ausgerichtet
50 Edward Brooke-Hitching, Michel Rochon, Jana Baumann/Anne Roth
51 Andreas Reckwitz, Michael Harriott
52 **Die Meinung ist die schmutzige Schwester des Wissens**
Bücher, die sich mit Auseinandersetzungen auseinandersetzen

BIOGRAFIEN

- 54 Heinrich Breloer, Hildegard E. Keller
55 **Von Essen nach Mailand**
Inge Feltrinellis erste Lebenshälfte

REISE

- 56 Marie Luise Kaschnitz, François-Henri Désérable
57 **Neapel liegt nicht am Meer**
Die süditalienische Hafenstadt neu entdecken

BIBLIOPHILES

- 58 Mara Delius/Marc Reichwein, Karen Masters
59 **Der Kater hat immer recht**
Natsume Sosekis Roman für Katzenmenschen

BILDBAND & GRAPHIC NOVELS

- 60 Mark Oviden, Nikolaus Gelpke (Hg.)
62 Zoe Thorogood, Alfred

KRIMI

- 64 Sandrone Dazieri, Wayne Johnson
66 James Kestrel, Uta Mannion, Anna Holt
67 **Man fürchte den Zorn einer gedemütigten Frau**
Astrid Miglars vierter Krimi heißt »Die schwarze Gräfin«
68 Henrietta Hamilton, Jake Lamar
69 Alex Beer, Margot Douaihy

JUNIOR

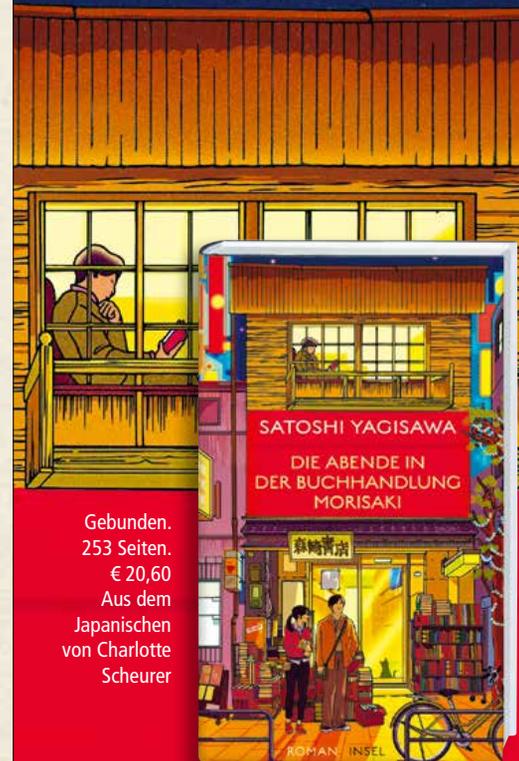
- 70 **Spannung pur**
Diese Jugendbücher sind nichts für schwache Nerven
72 **Vom Zauber der Sprache**
Zwei Bücher überzeugen mit meisterhafter Sprachkunst

KOLUMNEN

- 11 Literatursprechstunde | Maria-Christina Piwowarski
27 Literatur ist ... | Katia Schwingshandl
47 Sachbuchregal | Martin Kugler
63 Denkblase | Thomas Ballhausen
65 Quick'n'Dirty | Thomas Wörtche
73 Nicolas liest | Nicolas Hasler
74 Drei mal drei | Andrea Schnepf
76 Mirabilia | Susanne Rettenwender

80 Buchkultur präsentiert: Literatur live
81 Literaturrätsel

Neues aus der Buchhandlung Morisaki: der zweite Teil des SPIEGEL- Bestsellers



Gebunden.
253 Seiten.
€ 20,60
Aus dem
Japanischen
von Charlotte
Scheurer

Satoshi Yagisawa erzählt leichtfüßig und charmant von Menschen, die durch Bücher und einen wunderbaren Buchladen miteinander verbunden sind und sich gegenseitig durch schwere Zeiten begleiten.



Stuttgart, Stadtbibliothek:
Egal aus welcher Richtung man eintritt,
man landet in der Mitte des Erdges-
schosses, einem hohen weißen Raum
mit einer Wasserquelle im Zentrum.
»Herz« nennt der koreanische Architekt
Eun Young Yi diesen Ort. Bei schlechtem
Wetter wärmen sich Besucher unter der
Lyrikdusche auf, und bei gutem steigen
sie nach oben aufs Dach.



Weimar, Anna Amalia Bibliothek:
Herzog Wilhelm Ernst machte
1691 seine 1.400 Bücher der
Öffentlichkeit zugänglich – der
Beginn der Erfolgsgeschichte
dieser sehenswerten Bibliothek,
die bereits 1711 in einem Reise-
führer erwähnt wurde. Unter der
Aufsicht von Johann Wolfgang
von Goethe entwickelte sich die
Bibliothek zu einer der bedeu-
tendsten des Landes.



BÜCHERORTE: EIN LITERARISCHER REISEFÜHRER DURCH DEUTSCHLAND

Dieses Buch scheint wie für mich gemacht – und vielleicht geht es Ihnen genauso: Es führt uns zu 80 literarischen Plätzen in Deutschland, jedem davon ist eine Doppelseite gewidmet. An vielen haben Schriftstellerinnen und Schriftsteller gelebt, dort ihre Geschichten eingefangen und aufgezeichnet, andere Orte wiederum beherbergen Bücher oder bieten literaturbegeisterten Menschen Unterkunft. Einige sind mir vertraut, so manche blieben mir bislang verborgen. Ich entdeckte etwa, dass Frankfurt – neben Goethes Geburtshaus und der mir bestens vertrauten Buchmesse – 2021 auch das weltweit einzige Romantik-Museum eröffnet hat. Ich werde daran erinnern, dass sich im hübschen Fachwerkstädtchen Marbach das Deutsche Literaturarchiv befindet, das ich schon lange besuchen wollte und verspüre Meeressehnsucht, wenn ich über das James-Krüss-Museum auf Helgoland lese, das in nachgebauten Hummerbuden unter anderem Manuskripte seiner Werke zugänglich macht. Letztendlich zeigt diese gelungene Zusammenstellung aber einmal mehr: Das literarische Erbe Deutschlands ist ziemlich umfangreich und vielfältig. Doch stehen wir nun vor einem Ende der Erfolgsgeschichte? Denn aktuell drohen massive Kürzungen in der Literaturförderung, laut Haushaltsentwurf 2025 soll gleich ein Drittel des Budgets eingespart werden. Ich wünsche mir jedenfalls nicht, dass die Süddeutsche Zeitung recht behält mit ihrer vor kurzem veröffentlichten Schlagzeile: »Die deutsche Literaturlandschaft könnte zum Provinznest schrumpfen« ■

Kassel, Grimmwelt: Die
»Kinder- und Hausmärchen«
der Brüder Grimm gehören
zu den meistgelesenen und
-übersetzten Büchern welt-
weit. Was viele nicht wissen:
Ein weiteres bedeutendes
Projekt der beiden war das
»Deutsche Wörterbuch«. In
dem 1.600 Quadratmeter
großen Märchenerlebnis
weisen daher auch Buchsta-
ben den Weg und eröffnen
zauberhafte Themenräume.



Internationale Buchmesse
Frankfurt: Es ist für mich das
Bucherlebnis des Jahres – In
Frankfurt trifft sich jeden Herbst
die internationale Buchbranche,
um Geschäfte zu machen. Wir
sind seit 35 Jahren mittendrin.
Am Wochenende öffnen sich die
Tore fürs Publikum und ich bin
überwältigt von den Schlangen
junger Menschen, die sich zum
Signieren anstellen.



Ursula Kollritsch
**Glücksorte in der Welt der
Bücher. Wo Geschichten warten
& Wörter zu Hause sind**
Droste, 168 S.



Fotos: Ursula Kollritsch, Steffen Schmitz, Michael Schnepf

SELBSTINSZENIERUNG

Das Zeitalter der Geschmeidigkeit

Der Politikwissenschaftler Martin Hecht thematisiert in seinem Essay die wachsende Bedeutung von Selbstinszenierung in unserer Gesellschaft. Seine These lautet: Erfolg wird heute weniger durch traditionelle Tugenden wie Einsatzbereitschaft und Beharrlichkeit bestimmt, sondern zunehmend durch die Fähigkeit zur geschickten Selbstdarstellung. Im Mittelpunkt steht für ihn die »Geschmeidigkeit« als entscheidendes Merkmal des heutigen Menschen, der trockene soziologische Begriff wäre jener der sozialen Anpassung, die Kunst, sich an die Anforderungen der neoliberalen Gesellschaft anzugleichen und dabei den Anschein von Authentizität zu wahren. »Geschmeidig zu sein, heißt, Meister des Eindrucks zu sein, nicht der Substanz. Dazu gehört selbstverständlich auch, über Dinge reden können, von denen man keine Ahnung hat.« Diese Fähigkeit trennt die Gewinner von den Verlierern und ist zu einem unverzichtbaren Werkzeug geworden, um in einer Welt, in der oberflächliche Darstellungen zunehmend die Realität dominieren, zu bestehen. Die sozialen Medien sind nur ein Beispiel für diese Möglichkeiten der Selbstdarstellung: Plattformen wie Instagram und YouTube bieten den perfekten Rahmen, um ein inszeniertes Leben zu präsentieren. Man will in der besten aller Scheinwelten zu Hause sein und inszeniert sich entsprechend. Influencer/innen verkörpern neue Erfolgsmotive, bei denen es nicht um Fachwissen, sondern um die perfekte Performance geht. Dies geht einher mit der Verschiebung von Werten, bei der Oberflächlichkeit und soziale Einsamkeit die Kehrseite des Erfolgs darstellen.

Kritisch betrachtet Hecht in diesem Zusammenhang auch den Einfluss des Neoliberalismus auf die politische Kultur. Der wirtschaftliche Nutzen ist dabei immer häufiger das Maß aller Dinge, was zu einer Aushöhlung der sozialen und kulturellen Fundamente der Demokratie führen kann. Notwendig wäre eine Neubegründung der sozialen Freiheit, bei der die Gemeinschaft und nicht das individuelle Fortkommen im Mittelpunkt steht. Der übertriebene Individualismus müsse korrigiert werden, das fordert Hecht auch im letzten Satz seines lesenswerten und facettenreichen Buches: »Es gab aber auch einmal Zeiten, in denen es in der Welt draußen etwas anders gab als Geschmeidigkeit, Verantwortung für einander, Zusammenhalt, Solidarität. Da muss es wieder hin.« ■



Martin Hecht
Das geschmeidige Ich.
Die Gesellschaft der Selbstdarsteller
J.H.W. Dietz, 284 S.
ET: 21. Oktober

Foto: Dynamic Wang (via unsplash.com)



DIGITAL NATIVES

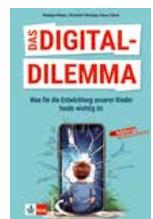
Generation mit Chancen und Gefahren

Für Kinder und Jugendliche sind ihre digitalen Devices zu einem Referenzpunkt im Leben geworden. Immer wieder hören wir jedoch von den Gefahren und Risiken, die mit Smartphone & Co verbunden sind und es stellt sich die Frage, wie die Gesellschaft, vor allem Schule und privates Umfeld, damit umgehen soll. Denn mittlerweile ist bekannt, dass etwa die Ausstattung von schwedischen Klassen mit Tablets zu schlechteren Leistungen der Schulkinder geführt hat, vor kurzem sind auch Finnland und die Niederlande zurückgerudert. Und wir wissen auch, dass sich die junge Generation zu stark auf das Internet verläßt, man nennt dies »Ankereffekt«; aber wenn der Akku des Smartphones leer ist, fehlen analoge Strategien zur Problemlösung.

»Planvolle Digitalisierung statt digitalisierter Planlosigkeit!«, fordern drei Experten in ihrem Buch, das meiner Meinung nach weit über die Kernzielgruppe der Lehrpersonen und Eltern hinausgeht. Denn es ist eine breite gesellschaftliche Herausforderung, wie die Perspektiven im Gesundheitsbereich, bei der Rentensicherung oder der Arbeit aussehen, Schätzungen zufolge soll es in Zukunft 40 bis 50 Prozent der heutigen Jobs nicht mehr geben; das reicht bis hin zu menschlichen Beziehungen – Stichwort Dating-Apps. Dabei gibt es viel zu beachten, denn es wäre realitätsfremd, die vielen Vorteile der Digitalisierung zu ignorieren. Dennoch halten die Autoren ein Plädoyer, Kinder mit profunder Medienkompetenz auszustatten.

Ein fundierter und aufschlussreicher Text, der einen Blick auf den Wissensstand zum Verhältnis unserer Kinder zu den digitalen Medien wirft. In manchen Aspekten ist dieser noch rudimentär: So ist etwa das Forschungsfeld der sozialen Medien sehr jung, es fehlen bislang wichtige neurobiologische Untersuchungen und die Weltgesundheitsorganisation anerkennt – anders als bei der Abhängigkeit nach Computerspielen – die Sucht nach sozialen Medien offiziell noch nicht als Erkrankung. Die Unterscheidung zwischen Leben online und offline wird jedenfalls in Zukunft kaum mehr möglich sein. Forschungen haben erwartungsgemäß bestätigt, dass Bewegung in der Natur das emotionale Wohlbefinden steigert und die kognitiven Fähigkeiten verbessert. Dagegen finde ich es bemerkenswert, dass sich auch bei einem virtuellen Spaziergang die Umgebung des Kieferwaldes positiver auswirkt als jener durch urbane Regionen. ■

Klaus Zierer, Rüdiger Maas, Christian Montag
Das Digital-Dilemma. Was für die Entwicklung unserer Kinder heute wichtig ist
Kallmeyer, 120 S.





Anna-Marie Melster
OZEANE - Die Welt der Meere
352 Seiten, edle Ausstattung
978-3-03876-300-0, € 61.00



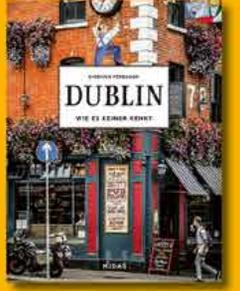
Leseprobe:
bit.ly/midas-ozeane



Gotelli / Richter / Trigg
XMAS - Das Weihnachtsbuch
240 Seiten, geb., Prägecover
978-3-03876-264-5, € 51.00



Katrina van Grouw
BIRDS - Die Welt der Vögel
352 Seiten, edle Ausstattung
978-3-03876-285-0, € 61.00



Siobhan Ferguson
DUBLIN - Wie es keiner kennt
224 Seiten, geb., Prägecover
978-3-03876-292-8, € 25.70



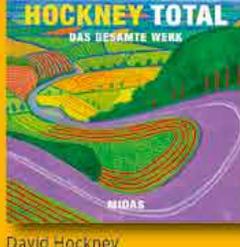
Siobhan Ferguson
Amsterdam - Wie es keiner...
224 Seiten, geb., Prägecover
978-3-03876-301-7, € 25.70



Marion Deuchars
Jeden Tag kreativ sein
192 Seiten, Pb., Fadenheftung
978-3-03876-299-7, € 20.70



Kelly Grovier
Wie Banksy die Kunst rettete
224 Seiten, geb., Prägecover
978-3-03876-305-5, € 34.90



David Hockney
HOCKNEY TOTAL
496 Seiten, Hardcover, Prägung
978-3-03876-302-4, € 51.00



Download
Verlagsprogramm

Ein Schau-Essen war im Barock eine aufwendige, essbare Kunstinstallation, wie dieses Beispiel zeigt: Nach dem Sieg über die Türken 1717 lässt Kaiser Karl VI. ein prunkvolles Fest ausrichten. Gericht Nr. 2 (siehe im Bild rechts) zeigt Prinz Eugen, den Helden der Schlacht um Belgrad, zu Pferde beim Einzug durch die Ehrenpforte in die befreite Stadt.

TRADITION AUF DEM TELLER #1

In Neapel soll ein Team aus Künstlern und Köchinnen ein barockes Schau-Essen reinszenieren.

Zugegeben – ich wollte mir dieses Buch erstmal nur aus einem Grund ansehen. Mich hat der wunderbare, lange Titel verlockt, der folgendermaßen lautet: »Kulturtechnik kochen. Oder: ausführliche Geschichte eines barocken Schau-Essens bei Neapel, seiner Entstehung und Hintergründe sowie der Reise nach Italien in vier Etappen nebst delikaten Rezepten zum Nachkochen und imposanten Bildern der Gerichte«. Erst nach Lektüre des Textes erschließt sich mir, dass man schon beim Titel mit barocken Formen spielen wollte, und das wäre im gleichen spielerischen Sinn zu verstehen wie die kulinarischen und erzählerischen Ausschweifungen darin. Dazu dienen im Barock lange Titel als eine Art Zusammenfassung des Buches.

»Es soll ein Schau-Essen werden – wie an einem Hof im Barock.« Mit diesen Worten beginnt ein Auftrag, den man sich wahrlich auf der Zunge zergehen lassen muss: Ein Künstler, fest entschlossen ein barockes Bankett unweit von Neapel zu inszenieren, beauftragt den Kulturhistoriker Markus Krajewski, begleitet von einer Spitzenköchin und einem Fotografen, dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen. Doch was genau ist eigentlich unter einem barocken Schau-Essen zu verstehen?

Sie bestanden aus kunstvollen, essbaren Skulpturen, die bei feierlichen Anlässen zwischen den Hauptgängen als süße Abwechslung aufgetragen wurden. Hergestellt aus Materialien wie Zucker, Marzipan oder Butter dienten sie nicht nur der visuellen Freude, sondern auch dem Verzehr. Die Gäste genossen und zerstörten diese kunstvollen Arrangements, was gleichzeitig die Vergänglichkeit symbolisierte und für Gesprächsstoff sorgen sollte. Diese essbaren Kunstwerke konnten nämlich auch politische oder symbolische Botschaften übermitteln. Krajewski schließt hier einen Diskurs übers Kochen als Kulturtechnik an und bis hin zu seinen ausführlichen Kommentaren über die Rezepte orientiert er sich an barocken Stilmitteln mit detaillierten Texten samt üppigen Fußnoten und erklärt: »Dieses Buch ist (k)ein Reisebericht, (k) eine Kochanleitung, (k)eine wissenschaftliche Abhandlung, (k)ein Fotoessay, sondern eine fein abgestimmte Mischung aus all diesen Zutaten.«

Nachdem für das geplante Vorhaben also keine originalen Rezepte vorlagen, mussten diese neu entwickelt und geschaffen werden. Der Aufwand dafür war beträchtlich: Die Schweizer Köchin Margaretha Jüngling, sie hat schon für Neil Young gekocht, hat eigens für dieses Bankett 22 Gerichte kreiert, dazu wurde eine Brigade von Köchinnen engagiert und der preisgekrönte Fotograf Christian Werner kam extra von Berlin nach Neapel angereist. Schließlich sind auch schon alle Gäste geladen – bis es dann zu einer großen Überraschung kommt ... Aber darüber lesen Sie am besten selbst auf der letzten Seite dieses außergewöhnlichen Buches. ■

Markus Krajewski
Kulturtechnik kochen. Oder: ausführliche Geschichte eines barocken Schau-Essens bei Neapel, seiner Entstehung und Hintergründe sowie der Reise nach Italien in vier Etappen nebst delikaten Rezepten zum Nachkochen und imposanten Bildern der Gerichte. Mit Rezepten von Margaretha Jüngling und Fotografien von Christian Werner
Schwabe, 176 S.
ET: 14. Oktober



Illustration: Stich von Johannes-Matthias-Steuclin (Schau-Essen 1717)

